

# Jahresbericht 2018/2019

BeoVielfalt

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Regionales Netzwerk zur vertieften Berufsorientierung  
für Schülerinnen und Schüler

# Grußwort

## BeoNetzwerk im Fokus bildungsbenachteiligter Zielgruppen

### Liebe Leserinnen und Leser,

BeoNetzwerk hat seit 2007 seine Konzeption zur vertieften Berufsorientierung erfolgreich ausgebaut und weiterentwickelt. Die Beo-Angebote zur sozialen und beruflichen Orientierung am Übergang Schule-Beruf in Karlsruhe sind etabliert und leisten – neben vielen anderen Akteuren in Karlsruhe – einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Zukunftschancen für alle Jugendlichen, im Sinne einer umfassenden Inklusion.

Viele Akteure in Karlsruhe haben sich auf den Weg gemacht, konsequent den Gedanken der Inklusion umzusetzen. Als Querschnittsaufgabe für alle gesellschaftlichen Bereiche hat sich Karlsruhe zu einem Ort entwickelt, in dem Vielfalt wertgeschätzt wird, Teilhabe für alle aktiv ermöglicht und niemand ausgegrenzt werden soll. In diesem Sinne leistet auch BeoNetzwerk einen Beitrag zum Abbau von Übergangshemmnissen von der Schule in den Beruf, dem Ausgleich individueller Beeinträchtigungen und der Förderung einer sozialen Integration. In allen konzeptionellen Überlegungen geht es um eine gelebte Wertschätzung gegenüber benachteiligten Gruppen. Die Angebote stehen allen Jugendlichen gleichermaßen bedarfsgerecht zur Verfügung und es gilt, besondere Förderbedarfe zu erkennen und diesen gezielt gerecht zu werden.

Die nachhaltigen Erfahrungen und der langjährige

Austausch aller Akteure am Übergang Schule-Beruf, insbesondere die gemeinsame Haltung haben den Weg bereitet für die Bereitschaft kommunale Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb ist der nächste Schritt die Gestaltung einer Träger- und rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit, in der die Haltungen der Akteure und Dienstleister am Übergang Schule-Beruf den Fokus der Jugendlichen miteinbezieht. Wenn die Pädagogik des Alltags lernt mit der politischen Entscheidungsebene zu kommunizieren, können gemeinsam sinnvolle, flexiblere Lösungen entwickelt werden, welche die Bedarfe der Jugendlichen berücksichtigen.

Viel gewonnen wäre auch, wenn es Wege aus dem Dschungel der Bürokratie geben würde, denn Bürokratisierung und Ämterwege überfordern nicht nur Jugendliche.

Wie wäre es mit dem „Haus der kurzen Wege“ in Karlsruhe – nämlich einer Jugendberufsagentur, in der alle relevanten Institutionen in einem Haus vertreten sind? Orientiert an den Lebenssituationen und Problemlagen junger Menschen mit einem ganzheitlichen Unterstützungsangebot und einer rechtskreisübergreifenden Beratung.

In diesem Sinne: ES GEHT WEITER.

Für die vielfältige Unterstützung und Mitwirkung an allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

Waldemar Jonait  
Agentur für Arbeit Karlsruhe - Rastatt

Susanne Günther  
Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe



## Fotografieren, Probieren, Posieren

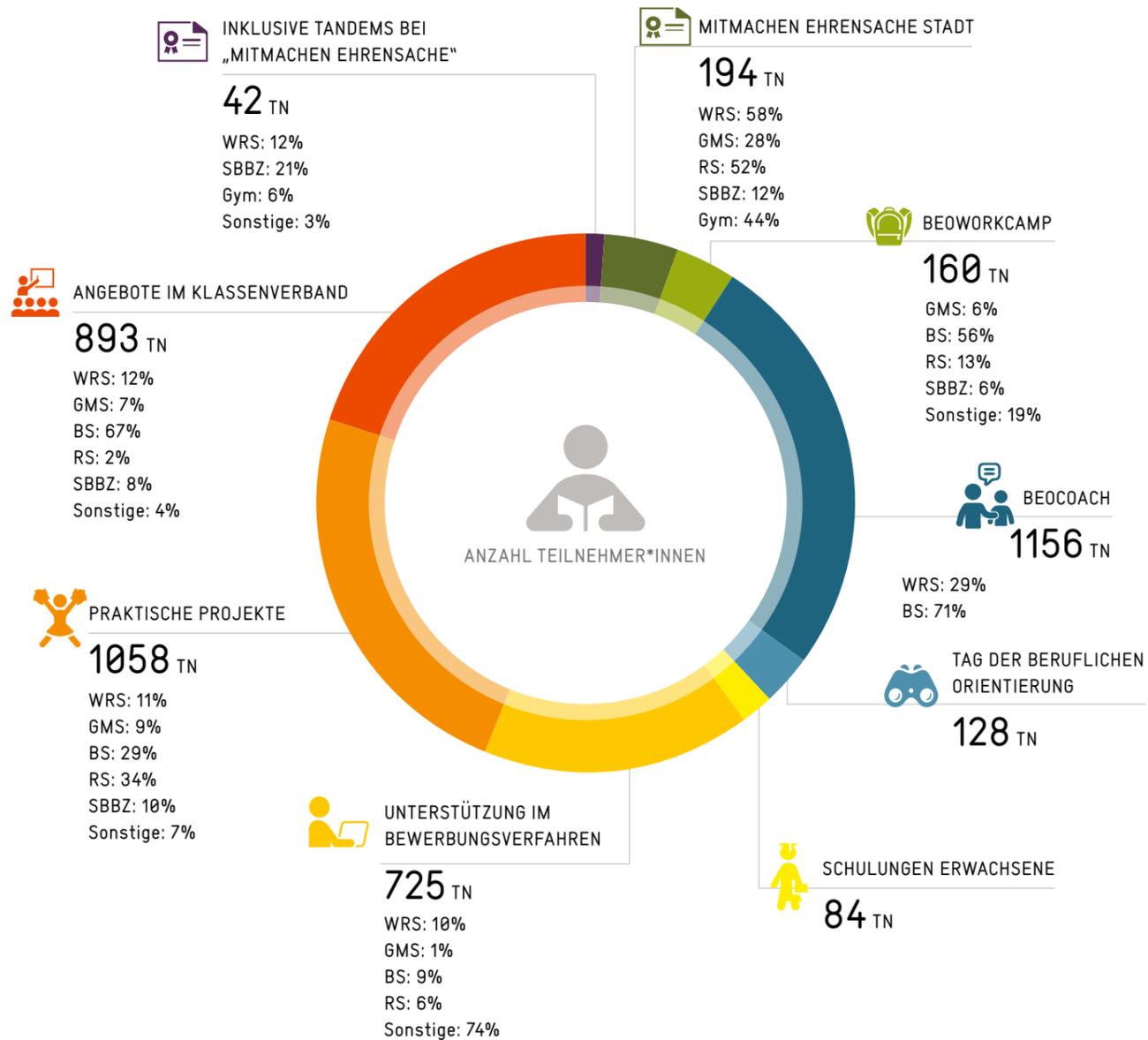
Praktisches Projekt in Kooperation mit  
der Staatlichen Hochschule für Gestal-  
tung Karlsruhe.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Das Schuljahr in Zahlen</b>	<b>Seite 6</b>
<b>2.</b>	<b>Angebote im Überblick</b>	<b>Seite 9</b>
	2.1 Angebote im Klassenverband	Seite 10
	2.2 Angebote zum Tag der beruflichen Orientierung an Schulen	Seite 11
	2.3 Interview mit ALBUS, einer beeindruckenden Persönlichkeit – dank innovativer Technologie	Seite 12
	2.4 Beo Coach- ehrenamtliche Unterstützer*innen gesucht!	Seite 14
<b>3.</b>	<b>Kooperationsschulen</b>	<b>Seite 16</b>
<b>4.</b>	<b>Aus der Praxis</b>	<b>Seite 19</b>
	4.1 Mode zum Beruf machen – Praktische Berufsorientierung bei der Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf	Seite 19
	4.2 Werkzeuge fürs Leben – Training sozialer Kompetenzen für Auszubildende	Seite 20
	4.3 Mit BeoNetzwerk zum Azubi	Seite 22
	4.4 Berufsorientierung mit Ferienspaß kombinieren - BeoWorkcamp 2019	Seite 24
	4.5 Mitmachen Ehrensache – Jobben für einen guten Zweck	Seite 25
	4.6 Fit für das digitale Zeitalter – ein Einrichtungs- und generationsübergreifendes Projekt	Seite 26
<b>5.</b>	<b>Pressestimmen</b>	<b>Seite 29</b>
<b>6.</b>	<b>Wir danken unseren Partnern</b>	<b>Seite 37</b>

# 1. Das Schuljahr in Zahlen

An den Angeboten von BeoNetzwerk haben insgesamt **4440** Schüler\*innen teilgenommen.

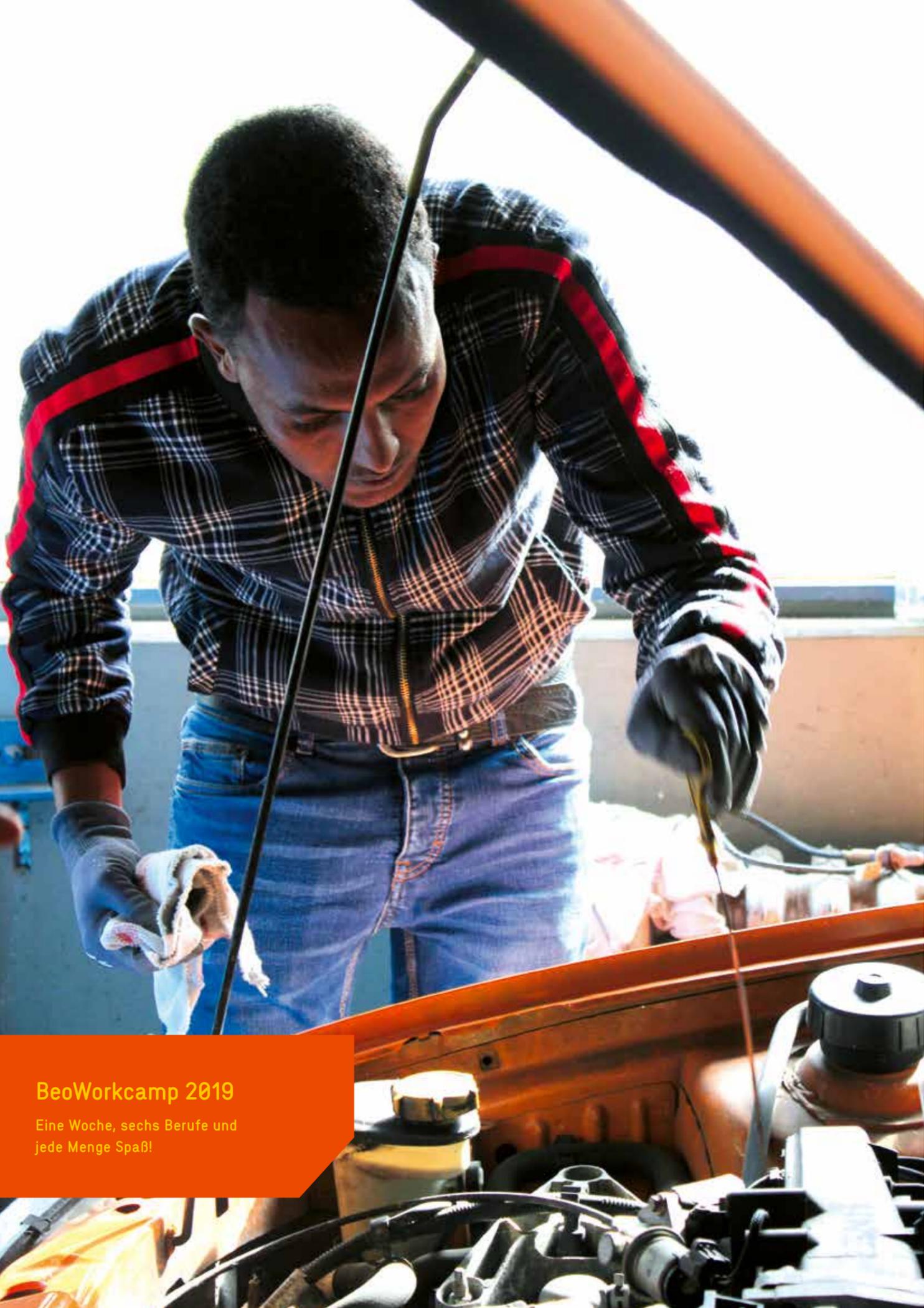


WRS = Werkrealschule  
 RS = Realschule  
 BS = Berufsschule  
 SBBZ = Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren  
 GMS = Gemeinschaftsschule  
 Gym = Gymnasium  
 Sonstige: z.B. ausbildungssuchend, FSJ,...



## Süße Verführung

Praktisches Projekt in Kooperation mit der Bäckerei- Konditorei Visel GmbH.



## BeoWorkcamp 2019

Eine Woche, sechs Berufe und jede Menge Spaß!

## 2. Angebote im Überblick



### ANGEBOTE IM KLASSENVERBAND

Werkzeuge fürs Leben – Ausbau sozialer Kompetenzen im Klassenverband



### PRAKTISCHE PROJEKTE

Orientierung durch praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsbereichen



### UNTERSTÜTZUNG IM BEWERBUNGSVERFAHREN

Gekannt bewerben – Angebote und Kurse für einen gelungenen Einstieg in die Ausbildung



### TAG DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Wir unterstützen Schulen am Tag der beruflichen Orientierung mit verschiedenen Angeboten.



### BEOCOACH

Individuelle Begleitung und Unterstützung



### BEOWORKCAMP

Berufsorientierung und Freizeitangebote für alle in den Sommerferien



### MITMACHEN EHRENSACHE – TANDEMS

Jobben für einen guten Zweck im inklusiven Tandem



### ALBUS

Albus- der digitale, stärkenorientierte Berufefinder



### BEOPRAKTIKUM

Orientierung durch Vor- und Nachbereitung des Praktikums

Schüler\*innen aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe können an folgenden Angeboten teilnehmen

- > Praktische Projekte
- > Unterstützung im Bewerbungsverfahren
- > Mitmachen Ehrensache – Inklusive Tandems
- > Albus
- > Angebote zum Tag der beruflichen Orientierung
- > BeoWorkcamp
- > Werkrealschulen

Folgende Schularten aus dem Stadtgebiet erhalten zusätzlich die Angebote im Klassenverband, BeoPraktikum sowie BeoCoach:

- > Werkrealschulen
- > Sonderpädagogische Bildungs- & Beratungszentren
- > Berufsschulen
- > Realschulen

## 2.1 Angebote im Klassenverband

BeoNetzwerk bietet den Kooperationsschulen Trainings zum Ausbau sozialer Kompetenzen im Klassenverband an.



Hierbei werden persönliche Potenziale der Jugendlichen aktiviert. Gruppenprozesse durch pädagogische Interaktionen gestärkt. Die erworbenen sozialen Kompetenzen stehen den jungen Menschen zukünftig als wertvolles Handwerkszeug zur Verfügung. Nach Bedarf der Schulen wird an unterschiedlichen Schwerpunkten stärker orientiert und inklusiv gearbeitet.



## 2.2 Angebote zum Tag der beruflichen Orientierung an Schulen

Bei der Ausgestaltung des Tages der beruflichen Orientierung unterstützt BeoNetzwerk die schulspezifischen, standortbezogenen Konzepte mit folgenden Angeboten:

**INPUT ZUR ERSTELLUNG VON BEWERBUNGSUNTERLAGEN**

Was macht eine passgenaue Bewerbung mit Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben nach aktuellen Anforderungen aus und wie funktioniert eine Onlinebewerbung?

**BEWERBUNGSMAPPEN-CHECK**

Vorgefertigte Bewerbungsunterlagen werden auf Inhalt und Form gecheckt. Durch hilfreiche Tipps wird die Bewerbung individuell, so dass mit eigenen Stärken gepunktet werden kann.

**VORSTELLUNGSGESPRÄCHS-TRAINING**

Im Vorstellungsgesprächs-Training wird mit den Schüler\*innen in einem realistisch gestellten Bewerbungsgespräch das selbstbewusste Auftreten und die bestmögliche Präsentation der eigenen Stärken eingeübt.

**EINFÜHRUNG VON ALBUS, DEM DIGITALEN BERUFEFINDER IN KOMBINATION MIT DER STÄRKENARBEIT ZUR BERUFSORIENTIERUNG**

In einem Chat mit dem digitalen, stärkenorientierter Berufefinder ALBUS können Jugendliche herausfinden, wo ihre Stärken liegen und welche Berufe daraus folgend zu ihnen passen könnten. Bewährte Methoden der Stärkenarbeit werden mit der Einführung von ALBUS kombiniert.

## 2.3 Interview mit BeoNetzwerk und ALBUS, einer beeindruckenden Persönlichkeit – dank innovativer Technologie

„Albus, wer oder was bist du eigentlich?“



„Hallo, ich bin Albus der digitale, stärkenorientierte Berufefinder. In einem Chatgespräch mit mir können Jugendliche herausfinden, wo ihre Stärken liegen und welche Berufe daraus folgend zu ihnen passen könnten. Mit Hilfe eines Algorithmus ermittle ich die individuellen Stärken der Jugendlichen, die ich durch die Interessen der Nutzer identifiziert habe und melde diese an sie zurück. Dann schlage ich ihnen Ausbildungsberufe vor, die zu ihren persönlichen Stärken passen. Im Anschluss daran können sie sich in den empfohlenen Berufsfeldern direkt praktisch ausprobieren, indem sie sich bei BeoNetzwerk für konkrete Angebote anmelden und Seite an Seite mit Auszubildenden in Karlsruhe Berufe erkunden. Hierdurch möchte ich die Berufswahlkompetenz von Jugendlichen stärken.“



„Stärken sind die Fähigkeiten, die bei uns besonders ausgeprägt sind. Wenn ich also meine Berufswahl an meinen Stärken orientiere, nutze ich, was ich gut kann und was mir relativ leicht fällt. Außerdem entwickeln wir Stärken häufig in den Bereichen, die uns besonders interessieren – da wir in diesen Bereichen ein Interesse daran haben, unsere Fähigkeiten einzubringen und weiterzuentwickeln. Die Stärken sind in der Berufsorientierung also das Bindeglied und die perfekte Ausgangsposition, um passende Berufsfelder zu finden und aus persönlichen Stärken Kompetenzen werden zu lassen.“



„Warum sind denn Stärken in der Berufsorientierung so wichtig?“



„Gängige Berufswahltests sind häufig wenig individualisierte Abfragetests, die weder der komplexen Entscheidungssituation angemessen, noch für die Jugendlichen attraktiv sind. Mein Ziel ist es, allen Jugendlichen – vor allem des mittleren und unteren Bildungsniveaus – ein zielgruppengerechtes und niederschwelliges Angebot für den Übergang von Schule – Beruf zu bieten. In meinem Chat verbinde ich den Charakter des „vertraulichen“ Gesprächs unter Freunden und Familie mit Informationen über Berufsfelder. Für die Jugendlichen bin ich als Albus eine „Persönlichkeit“, die einerseits ein „allwissendes“ Element besitzt, aber andererseits auch sehr nahbar und humorvoll ist. So vermittele ich den Jugendlichen, nicht perfekt sein zu müssen. Sie fühlen sich verstanden und nehmen folglich gerne einen Rat an.“



„Es gibt doch schon so viele Berufswahltests, was macht dich besonders?“



„Danke für das nette Gespräch, wo und wie kann ich dir denn mal mit dir chatten?“

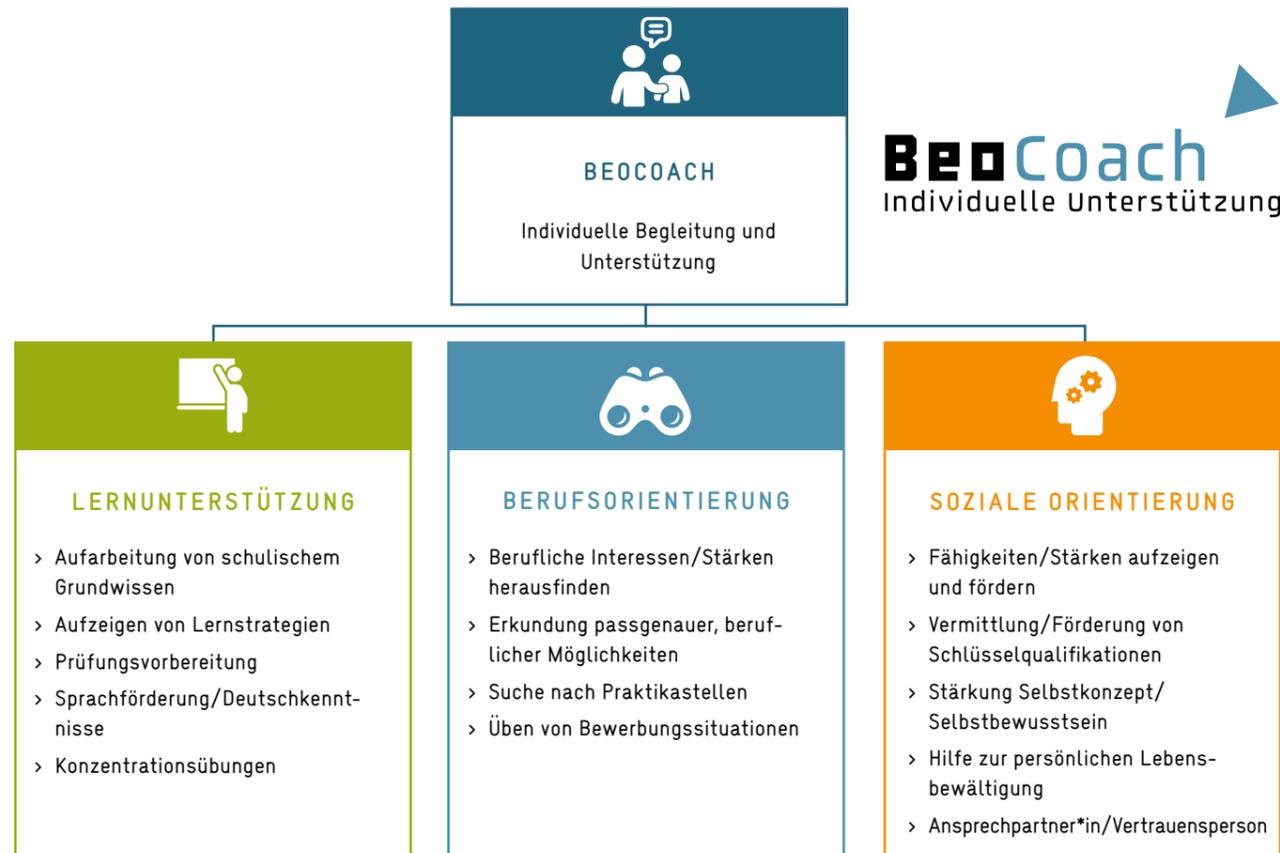


„Ich wurde so programmiert, dass ich auf allen mobilen Endgeräten funktioniert, du benötigst also ein Smartphone, ein Tablet oder einen PC und solltest einen Internet-Zugang haben. Gib diese Adresse <https://albus.beonetzwerk.de/> in deinen Browser ein und dann können wir zusammen herausfinden was du richtig gut kannst und welche Berufsfelder du mal für dich checken solltest. Die Auswertung kannst du abspeichern oder ausdrucken. Ich kann dir die Ergebnisse auch an deine E-Mail-Adresse schicken. Außerdem kannst du mir eine E-mail schreiben und mir eine Rückmeldung geben. So könnte ich mich ewig weiterentwickeln, cool, oder?“



## 2.4 BeoCoach – ehrenamtliche Unterstützer\*innen gesucht!

Das Angebot „Beo Coach“, das seit dem Schuljahr 2016/17 an Karlsruher Schulen umgesetzt wird, hat sich bewährt. Im Schuljahr 2018/19 erhielten 26 Schüler\*innen aus sechs Schulen Unterstützung durch ehrenamtlich engagierte „BeoCoaches“, die Jugendlichen in einer Eins zu Eins-Begleitung dort helfen, wo sie alleine nicht weiterkommen.



Bei den wöchentlichen Treffen stehen die Jugendlichen mit ihrer persönlichen Situation im Vordergrund und erhalten je nach Bedarf Lernunterstützung, Sprachförderung, berufliche Orientierung, Hilfe bei der Lebensplanung oder Stärkung der Persönlichkeit. Ziel ist, benachteiligte Schüler\*innen ab Klasse 7 auf ihrem Weg zu einem guten Schulabschluss zu unterstützen und beim Übergang in die Ausbildung oder eine weiterführende Schule zu begleiten. Die teilnehmenden Schüler\*innen schätzen die individuelle Unterstützung sehr, insbesondere dass sich jemand regelmäßig Zeit für sie Zeit nimmt ist für viele sehr wertvoll und gewinnbringend.

**Kontakt/Ansprechpartnerin:**  
**Natalie Piekert**  
 Telefon: 0721 - 133 56 25  
 Email: [n.piekert@stja.de](mailto:n.piekert@stja.de)  
[www.beonetzwerk.de/angebote/beocoach](http://www.beonetzwerk.de/angebote/beocoach)

Um weiteren Jugendlichen die Chance auf individuelle Unterstützung zu ermöglichen, werden weitere Ehrenamtliche gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!



**Allroundtalent trifft Topf und Pfanne**

Praktisches Projekt in Kooperation mit dem DHB- Netzwerk Haushalt.

# 3. Kooperationschulen

## Kooperationsschulen in der Stadt Karlsruhe

### Werkrealschulen

- Pestalozzischule Karlsruhe-Durlach
- Oberwaldschule
- Werner-von-Siemens-Schule
- Eichendorffschule
- Ernst-Reuter-Schule
- Gutenbergschule
- Adam-Remmele-Schule
- Freie Aktive Schule Karlsruhe
- Hauptschulkurs Verein für Jugendhilfe

### Realschulen

- Friedrich Realschule
- Rennbuckel Realschule
- Realschule Neureut
- Comenius Realschule
- Tulla Realschule
- Nebenius Realschule
- Sophie-Scholl-Realschule
- Hebel Realschule

### SBBZ

- Vogesenschule
- Albschule
- Erich-Kästner-Schule
- Hardtwaldschule
- Heinz-von-Förster-Schule
- Schule am Weinweg

### Berufliche Schulen

- Gewerbeschule Durlach
- Carl-Hofer-Schule
- Elisabeth-Selbert-Schule
- Heinrich-Hübsch-Schule
- Walter-Eucken-Schule

### Gemeinschaftsschulen

- Drais-Gemeinschaftsschule
- Anne-Frank-Schule
- Augustenburg Gemeinschaftsschule Grötzingen

## Kooperationsschulen im Landkreis Karlsruhe

### Werkrealschulen

- Pestalozzischule Ettlingen
- Schlossgartenschule Berghausen
- Schwarzwaldschule Rheinstetten
- Schillerschule Bretten
- Turmbergschule Weingarten
- Schillerschule Ettlingen

### Realschulen

- Wilhelm-Lorenz-Realschule Ettlingen
- Realschule Rheinstetten
- Erich-Kästner-Realschule Stutensee
- Konrad-Adenauer-Realschule Philippsburg
- Max-Planck-Realschule Bretten
- Realschule Linkenheim
- Christliche Schule Hardt Linkenheim

### Gemeinschaftsschulen

- Pestalozzi Gemeinschaftsschule Graben-Neudorf

### SBBZ

- Gartenschule Ettlingen





### Kreative Köpfe gesucht

Praktisches Projekt in Kooperation mit Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf, Filiale Karlsruhe.

## 4. Aus der Praxis

### 4.1 Mode zum Beruf machen – Praktische Berufsorientierung bei der Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf

Seit 2018 kooperiert BeoNetzwerk mit der Karlsruher Filiale der Peek & Cloppenburg KG (P&C) aus Düsseldorf. Elf Schüler\*innen hatten so die Möglichkeit, sich im Rahmen des Berufsorientierungsprojekts „Express yourself“ einen Tag lang vor Ort über die Ausbildung zum/r Einzelhandelskaufmann/frau bei P&C zu informieren. Die Resonanz war so positiv, dass sich viele Teilnehmer\*innen am Ende des Tages vorstellen konnten, ein Praktikum auf der Verkaufsfläche bei P&C zu absolvieren. Das Projekt „Express yourself“ wurde von der Ausbildungskoordinatorin und einer Auszubildenden zur Handelsfachwirtin angeleitet. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erfuhren die Schüler\*innen etwas über die Geschichte des Modeeinzelhändlers Peek & Cloppenburg. Anschließend lösten sie in Kleingruppen über den Tag verteilt verschiedene Aufgaben. So schätzten die Schüler\*innen beispielsweise, wie viele Marken P&C vertreibt oder wie viele Mitarbeiter\*innen im Unternehmen arbeiten. In einer Hausrallye mussten alle Kleingruppen außerdem binnen zwanzig Minuten herausfinden, was DOB oder HAKA bedeutet, wie viele Kassen es im Haus gibt und welche Dinge vor einer Hausöffnung erledigt werden müssen. Hierbei mussten die Teilnehmer\*innen die Kolleg\*innen im Verkaufshaus um Hilfe bitten und die richtigen Antworten durch selbstständiges Erkunden und Schätzen herausfinden. Am Ende des Tages wurde eine Gruppe zum Sieger des Wettbewerbs gekürt. Ziel der Berufsorientierungsprojekte von BeoNetzwerk ist es, dass die Schüler\*innen neben einer theoretischen Einführung vor allem erste praktische Erfahrungen machen. So können die Teilnehmenden ein besseres Gespür dafür entwickeln, ob der von ihnen anvisierte Ausbildungsberuf tatsächlich ihren Erwartungen und Neigungen entspricht. Aus diesem Minipraktikum ziehen jedoch nicht nur die Schüler\*innen einen Nutzen; auch P&C kann sich als vielseitiges Ausbildungsunternehmen präsentieren und aufzeigen, dass jungen Menschen eine gute Ausbildung



mit vielen Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten geboten wird. Der Modeeinzelhändler sucht immer wieder fashionbegeisterte junge Leute für die Ausbildung. Durch das erste „Training- on-the-Job“ können Schüler\*innen einen authentischen Einblick vom Unternehmen gewinnen. Mit einem/r bereits bekannten Ansprechpartner/in ist die Hürde für eine Bewerbung deutlich niedriger. Die Vorbereitung auf ein mögliches Bewerbungsgespräch ist für die teilnehmenden Schüler\*innen bei dem Projekt ein weiteres Plus. So sollten die jeweiligen Kleingruppen im Rahmen der letzten Aufgabe in einer vorgegebenen Zeit im Modehaus Kleidungsstücke zusammensuchen, die sich für ein „perfektes Bewerbungsfoutfit“ bei P&C



Hausrallye auf der Verkaufsfläche bei P&C.

eigenen. Diese Outfits wurden dann vor der gesamten Gruppe präsentiert und die Schüler\*innen konnten das theoretisch erlernte Wissen über Farb- und Schnittzusammensetzungen direkt anwenden und sich im Präsentieren üben.

Nicht zuletzt war dies auch für die Auszubildende ein besonderer Tag. Auch sie konnte die Präsentation vor einer Gruppe üben – ihr bereits erworbenes Wissen an interessierte Schüler\*innen weiterzugeben, war für sie eine neue und motivierende Erfahrung.

Die Schüler\*innen hatten die Möglichkeit, die Auszubildende direkt zur Ausbildung zu befragen, sie erhielten auf diese Weise wertvolle und aktuelle Tipps aus erster Hand. Der Rat der Auszubildenden: Für den Beruf der/des Einzelhandelskauffrau/manns ist es eine wichtige Voraussetzung, modegeistert, motiviert und offen zu sein, Interesse am Handel zu haben und kontaktfreudig mit Kunden\*innen umzugehen. Begeistert zeigte sie sich von ihrer eigenen Ausbildung, bei der sie mit viel Freude an den Aufgaben viel lernt. Sie schätzt besonders das Arbeitsklima im Team und die familiäre Atmosphäre im

Unternehmen.

Die Ausbildungskoordinatorin bestätigt, dass es bei P&C vor allem darauf ankommt, dass ein/e Bewerber\*in zum Unternehmen passt. Das Familienunternehmen freut sich daher auf aussagekräftige Bewerbungen von Kandidat\*innen, die Spaß an Mode und im Umgang mit Kund\*innen haben.

Sollte es in der Berufsschule einmal nicht rund laufen, bietet P&C seinen Azubis aus allen Ausbildungsbereichen Unterstützung vor den Prüfungen an, z.B. mit Lernvideos oder Fragebögen.

Neben Einzelhandelskaufmännern/frauen bildet Peek & Cloppenburg auch Gestalter\*innen für visuelles Marketing aus. Für beide Ausbildungsberufe sucht das Unternehmen immer wieder Azubis und Praktikant\*innen. P&C kooperiert mit BeoNetzwerk daher auch bei dem Projekt „Kreative Köpfe gesucht“. Auch hier haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, den Beruf des/der Gestalter\*in für visuelles Marketing in Theorie und Praxis auf angenehme Art kennenzulernen.



Zusammenstellung des „perfekten Bewerbungsausfits“.

## 4.2 Werkzeuge fürs Leben – Training sozialer Kompetenzen für Auszubildende

Dachdecker\*innen, Maurer\*innen, Lackierer\*innen und Maler\*innen – das ist nur ein kleiner Teil der Ausbildungsberufe, die die Heinrich-Hübsch-Schule gemeinsam mit verschiedenen Betrieben anbietet. Teamarbeit und ein kooperativer Umgang sind in diesen Berufen von großer Bedeutung. Deshalb besteht zwischen der Heinrich-Hübsch-Schule und der Jugendorganisation BeoNetzwerk bereits seit 2014 eine erfolgreiche Kooperation: Jährlich nehmen bis zu 150 Auszubildende an speziellen, sozialen Kompetenztrainings von BeoNetzwerk im Klassenverband teil. Übungen und Aufgaben, die

die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Verhaltens sowie den sozialen Umgang mit anderen trainieren, stehen bei diesen Trainings im Mittelpunkt.

Der Einstieg im Rahmen der Kompetenztrainings erfolgt im Rahmen eines „Warming Ups“ auf spielerische Weise. Bei einer Jonglage innerhalb der gesamten Gruppe ist der gewohnte Jonglierball jedoch ein rohes Ei, so dass die Aufmerksamkeit und das Zusammenspiel der Jugendlichen schon gleich zu Beginn auf die Probe gestellt wird. Im Anschluss sammelt die Gruppe Werte und Verhaltenshinweisen, die zu einem gelungenen Vormittag beitragen

können. Gemeinsam wird so ein „Wertevertrag“ zu Papier gebracht, dessen Einhaltung während des Trainings von allen Teilnehmenden überwacht wird.

Danach geht es bei erlebnispädagogischen Übungen darum, eine Aufgabe gemeinsam im Team zu lösen. Immer wieder kommt es dabei zu Schwierigkeiten und Konflikten, Neuverteilung von Rollen oder zu Problemen bei der technischen Umsetzung. Dennoch werden die Aufgaben von den meisten Klassen erfolgreich bewältigt. So freut sich Antonia Matas, Mitarbeiterin von BeoNetzwerk nach der Übung „Flussüberquerung“: „Alle Dachdecker-Azubis haben gezeigt, dass sie ein tolles Team sind. Keiner ist zurückgeblieben und alle haben erfolgreich und gemeinsam (!) den von uns vorab festgelegten „Flussbereich“ überquert.“

Eine weitere Herausforderung für die Jugendlichen ist die im Konzept enthaltene Übung „Magischer Meterstab“. Hierbei wird Geduld, Ausdauer und Kooperationsfähigkeit auf eine harte Probe gestellt. Wie verhext wandert der Meterstab stets nach oben. Das Ziel der Übung ist jedoch, den Stab gemeinsam auf dem Boden abzulegen. Bei dieser Übung treten innerhalb der Teams häufig Konflikte oder Motivationschwierigkeiten auf. Hiermit setzen sich die Jugendlichen im darauffolgenden Reflexionsgespräch konstruktiv auseinander. Beim Spiel „Konflikte würfeln“ nutzen viele der Auszubildenden die Chance, mit den Mitarbeiter\*innen von BeoNetzwerk in einem geschützten Rahmen

offen über sehr persönliche Schwierigkeiten oder Konflikte zu sprechen. Durch den Dialog erhalten die Teilnehmer\*innen Anregungen, mit ihren Schwierigkeiten und Problemen anders umzugehen als bisher. Vielen der Jugendlichen gelingt es durch die aufgezeigten Alternativen, ihre Schwierigkeiten aus einer neuen Perspektive zu betrachten und ungewohnte, nachhaltige Lösungsmöglichkeiten nicht nur in Betracht zu ziehen sondern in einigen Fällen sogar direkt umzusetzen.



Nur durch Teamarbeit kann die Übung „Wassertransport“ gelingen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen auf den Feedbackbögen sind durchweg positiv:

- Kompetenz und Ausstrahlung
- Gute Erklärungsmethoden
- Freundlichkeit der Leiterinnen
- Sehr gute Zusammenarbeit der Trainerinnen von BeoNetzwerk
- Viel Spaß
- Alles super
- Die gute Zusammenarbeit mit meinen Klassenkameraden

Die Jugendlichen profitieren offensichtlich von den professionellen Trainings. Sie hinterfragen ihr eigenes Verhalten und verbessern ihre sozialen Kompetenzen und haben trotzdem noch eine Menge Spaß miteinander. Die Kooperation von Schule und BeoNetzwerk ist ein Erfolgskonzept, so dass die Kompetenztrainings auf jeden Fall auch in den nächsten Jahren weiter angeboten werden sollen.



Stärkung der Team- und Gruppenkompetenz durch erlebnispädagogische Übung „Flussüberquerung“.

## 4.3 Mit BeoNetzwerk zum Azubi

Das KIT kooperiert schon seit mehreren Jahren mit BeoNetzwerk. Das Projekt „An die Arbeit, fertig, los!“, das von Azubis gemeinsam mit dem Ausbildungsleiter Bernd Ritter vorbereitet und angeleitet wird, ist ein Beispiel für diese Kooperation.

Vor mittlerweile mehr als fünf Jahren nahm der damals 15-jährige Benjamin Mommsen an diesem Berufsorientierungsprojekt von BeoNetzwerk teil. Damals hatte der Realschüler noch keine Vorstellung von seiner beruflichen Zukunft. Heute, fünf Jahre später, arbeitet er erfolgreich in seinem erlernten Beruf als Industriemechaniker. BeoNetzwerk traf ihn zu einem Interview:

**BN: Wann hast du gemerkt, dass Berufsorientierung wichtig ist?**

*In der achten Klasse hat mich meine berufliche Zukunft noch gar nicht interessiert. Das kam erst in der neunten Klasse, als es dann relevant wurde. Allerdings gibt es viele Leute, die viel Vorlaufzeit brauchen. Daher ist es gut, sich schon früh mit dem Thema Berufsorientierung zu beschäftigen.*

**BN: Du hast 2013 bei einem Berufsorientierungsprojekt „Industriemechaniker am KIT“ teilgenommen und wurdest dort anschließend Azubi. Wie kam es dazu?**

*Ich habe mir verschiedene Berufe angeschaut, weil meine Eltern meinten, dass ich so viele Praktika wie möglich machen sollte, die mich interessieren. Nach meinem Schulpraktikum habe ich dann auch bei verschiedenen Berufsorientierungsprojekten von BeoNetzwerk mitgemacht. Das Projekt am KIT als Industriemechaniker hat mir dabei besonders gut*

*gefallen. Wir wurden an diesem Tag von Azubis angeleitet, sie haben uns gezeigt, wie man Metall bohrt, wie man mit der Schlagschere arbeitet und wie man Messingblech entgratet und schleift. So haben wir an diesem Tag eine Uhr gebaut, die wir dann mit nach Hause nehmen durften. Mir hat*



*diese Projektarbeit so gut gefallen, dass ich dort dann direkt nach einem Wochenpraktikum gefragt habe. Nach dem Wochenpraktikum habe ich dann festgestellt, dass es mir so viel Spaß macht, dass ich dort eine Ausbildung machen möchte.*

**BN: Wie hat das Beo-Projekt zu deiner Berufsorientierung beigetragen?**

*Ich habe von den praktischen Projekten damals über eine BeoNetzwerk-Mitarbeiterin erfahren. Sie kam in unsere Klasse und stellte uns die Angebote und die praktischen Berufsorientierungsprojekte von BeoNetzwerk vor. Sie erklärte, dass BeoNetzwerk gemeinsam mit verschiedenen Betrieben viele spannende Berufsorientierungsprojekte anbietet, bei denen man sich einfach anmelden könne um dann während der Schul- oder Ferienzeit einen Tag lang interessante Einblicke in ein Berufsfeld zu erhalten. Die Projekte von BeoNetzwerk waren für mich auf jeden Fall interessant. Es ist einfacher, nur mal an einem Tag als gleich eine ganze Woche lang in einen Beruf reinzuschnuppern, denn dann ist es nicht so schlimm, wenn einen der Beruf nicht interessiert. Das Projekt am KIT hat mich auf jeden Fall dazu bewegt, den Beruf des Industriemechanikers eher in Erwägung zu ziehen. Das war letztlich auch der Anstoß, dort zusätzlich noch ein Wochenpraktikum zu machen.*

**BN: Was nützt deiner Meinung nach ein Beo-Projekt für Schüler\*innen oder für Azubis?**

*Für die Azubis ist es auf jeden Fall ein Wissensabgleich. Sie können so schauen, ob sie ihr Wissen gut und verständlich weitergeben können. Das ist für sie letztlich ein gutes*

*Training, denn so sehen sie, ob sie alles kapiert haben oder ob sie selbst auch nochmal nachfragen müssen. Das ist also ein Lerneffekt für die Azubis selbst, eine Art Selbstkontrolle.*

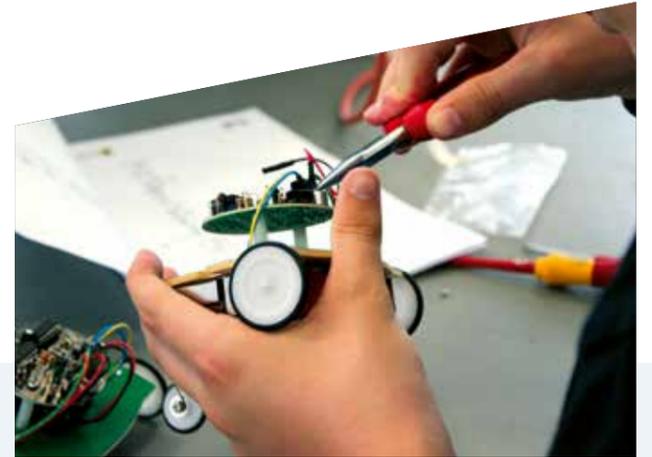
*Für die Schüler\*innen ist das Projekt auf jeden Fall sinnvoll, um zu schauen, ob ihnen der Beruf gefällt oder eben nicht. Wenn er einem dann gefällt – so war es bei mir – kann man danach noch ein Praktikum machen. Damit kann man in die Tiefe gehen und genauer schauen, ob der Job wirklich was für einen ist.*

**BN: Wie fandest du es, von Azubis angeleitet zu werden?**

*Es ist lockerer als wenn man direkt von einem Ausbilder angeleitet wird. Azubis sind einfach noch jünger, man kann mit ihnen anders sprechen. Auch traut man sich eher, andere Dinge zu fragen, vor allem weil man ja befürchten muss, dass die-/derjenige ja auch mal der eigene zukünftige Ausbilder sein könnte. Deshalb fand ich es gut, von Azubis angeleitet zu werden. Ich habe das dann später als Azubi auch selbst gemacht.*

**BN: Für deinen ehemaligen Ausbildungsleiter Bernd Ritter warst du der „beste Azubi aller Zeiten“, macht dich das stolz?**

*Wir waren eigentlich drei Azubis, die ein gemeinsames Abschlussprojekt gemacht haben. Wir haben alle unse-*



*re Ausbildung verkürzt und mit „sehr gut“ abgeschnitten. Deshalb würde ich eher sagen, dass wir alle sehr gute Azubis waren. Weil wir Spaß an unserer Ausbildung hatten, waren wir auch engagiert.*

**BN: Welche Tipps kannst du Schüler\*innen geben, die noch nicht wissen, was sie später mal machen sollen?**

*Wenn man weiß, dass man zum Beispiel handwerklich begabt ist oder etwas Technisches machen möchte, dann sollte man sich mal angucken, was es für Berufe in diesem Bereich gibt und was man sich vorstellen könnte. Dann ist es eine gute Idee, mal ein Beo-Projekt mitzumachen und zu schauen, ob es für einen selbst passt oder nicht. Ein einziger Tag ist keine vergeudete Zeit, den kann man auch mal in den Ferien entbehren.*

**BN: Vielen Dank für das interessante Gespräch!**

## 4.4 Berufsorientierung mit Ferienspaß kombinieren- BeoWorkcamp 2019

In der letzten Woche der Sommerferien fand das BeoWorkcamp 2019 statt. Das bewährte Konzept, welches auf die wichtigsten Leitlinien von BeoNetzwerk basiert, ging somit in die 2. Runde. Unter dem Motto "Lernen von Lernenden" erkundeten 19 Jugendliche an fünf Tagen folgende Ausbildungsberufe: Notfallsanitäter\*in, Kaufmann/frau im Einzelhandel, Verkäufer\*in, Altenpfleger\*in und KFZ-Mechatroniker\*in. Auszubildende aus den teilnehmenden Unternehmen zeigten den Teilnehmer\*innen die Grundlagen ihrer Arbeit und erläuterten im praktischen Tun die verschiedenen Berufsbilder. So erlernten sie beispielsweise bei ProMedic Rettungsdienst gGmbH wie ein/e Notfallsanitäter\*in am Einsatzort lebenswichtige erste Hilfe leistet. Im Alten- und Pflegezentrum St. Anna konnten die

Jugendlichen bei Empathie-Übungen lernen sich in die Bewohner\*innen hinein zu versetzen, um so die Arbeit mit älteren Menschen besser verstehen zu

können. Das zweite konzeptionelle Merkmal von BeoNetzwerk lautet: „Mit Vielfalt zum Erfolg“ und meint die positiven gruppenspezifischen Prozesse, welche entstehen, wenn eine bunt gemischte Gruppe von Jugendlichen unmittelbar erlebt, wie bereichernd Diversität wirken kann. 14 Jungs und fünf Mädchen im Alter von 14 bis 26 Jahren aus acht verschiedenen Kulturen und unterschiedlichsten Schularten meldeten sich an, um gemeinsam neue und spannende Erfahrungen zu machen. Für die Jugendlichen war es, laut Rückmeldung, ein wichtiges Erlebnis die Berufe gemeinsam mit anderen auszuprobieren- so konnten sie sich gegenseitig bei Schwierigkeiten unterstützen. Durch die Vielfältigkeit der Gruppe entstand ein besonderer Umgang miteinander, der die Jugendlichen in ihrem sozialen Verhalten gefördert hat. Während an den Vormittagen die Berufserkundung im Mit-

Jugendliche lernen wie man einen Druckverband fachgerecht anlegt.



telpunkt stand, sollte an den Nachmittagen nach einem gemeinsamen Mittagessen die Ferien genossen werden. Hier boten die Freizeitangebote der beteiligten städtischen Jugendhäuser ein passendes Programm. Egal ob Klettern, Parcour, Fußball spielen, Trampolin springen, das Umfeld erkunden oder einfach nur mit selbst gemixten Sommerdrinks relaxen- es gab viele Angebote bei denen sich die Jugendlichen gerne beteiligt haben. Diese Zeit nutzten die Jugendlichen um sich auszutauschen, sich besser kennen zu lernen und zum Teil ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Die Atmosphäre beim BeoWorkcamp war eine ganz besondere und hat zu einer positiven Lernkultur beigetragen. Für alle Teilnehmer\*innen war das BeoWorkcamp, laut Rückmeldungen, ein tolles Erlebnis, da sie innerhalb von einer Woche mehrere neue Berufsfelder kennenlernen durften und so realistische Berufsvorstellungen erhielten. In der Gruppe haben sie sich dabei sehr wohl gefühlt. Für Jugendliche, die noch nicht so lange in Deutschland leben, war es etwas Besonderes viele neue Jugendliche kennen zu lernen und durch den Austausch ihr Deutsch verbessern zu können. BeoNetzwerk bedankt sich ganz herzlich bei den Kolleg\*innen aus den beteiligten Einrichtungen, sowie bei den Kooperationspartnern für die Unterstützung.

Erlebnispädagogik im Waldseilpark Karlsruhe e.K.



## 4.5 Mitmachen Ehrensache – Jobben für einen guten Zweck

Seit mittlerweile 14 Jahren können sich Jugendliche in der Region am Internationalen Tag des Ehrenamts im Rahmen der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ für das Gemeinwesen und ihre berufliche Orientierung engagieren.

Seit 2005 haben sich bei der landesweiten Bildungsaktion „Mitmachen Ehrensache“ allein im Stadt- und Landkreis Karlsruhe 15.000 Schüler\*innen beteiligt und über 3.700 Euro für sozial-karitative Projekte erwirtschaftet. Dieses Geld floss sowohl regionalen Hilfsorganisationen sowie ausgewählten Projekten weltweit zu. Neben der Chance, sich für das Gemeinwesen zu engagieren, bietet der Aktionstag den Schüler\*innen die Möglichkeit, verschiedene Berufe kennenzulernen, Kontakte zu Arbeitgebern zu knüpfen und erste Eindrücke vom jeweiligen Berufsalltag zu gewinnen. Der Aktionstag kann im Rahmen des BO-Konzeptes von Schulen auch als einer der zehn vorgeschriebenen Tage mit Praxiserfahrung umgesetzt werden.

BeoNetzwerk setzt sich aktiv dafür ein, allen Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen und alle Angebote am Übergang Schule-Beruf inklusiv zu gestalten. Deshalb besteht seit 2014 für Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigung die Möglichkeit, gemeinsam bei einem Arbeitgeber für einen guten Zweck zu arbeiten. Die Teilnehmer\*innen werden in einem Sensibilisierungsworkshop auf ihren gemeinsamen Einsatz am Aktionstag vorbereitet. Partnerinterviews helfen dabei, sich kennenzulernen und sich über eigene Interessen, Stärken und Gemeinsamkeiten auszutauschen. Die Jugendlichen stellen sich verschiedenen Teamaufgaben, erfahren einiges über den Inklusionsgedanken und darüber, wie sie sich mit ihren Ressourcen gegenseitig unterstützen können. Für den Aktionstag 2018 konnten 14 Jugendliche gewonnen und somit sieben Tandems gebildet werden.

Marcel und Caro hatten ihren gemeinsamen Arbeitseinsatz im Karlsruher Rathaus. Ihr Arbeitstag begann um 8:30 Uhr in der Rathausdruckerei, wo sie Flyer für den Zoo kopierten, zuschnitten und falzten. Hier wurden sie persönlich von Oberbürgermeister Dr. Mentrup begrüßt und standen für Fragen der Presse Rede und Antwort. Im Anschluss wechselten die beiden in die Zentrale Poststelle, wo sie mit der Verteilung der internen Hauspost betraut wurden.



2019 feiert Mitmachen Ehrensache in der Region sein 15-jähriges Jubiläum. Im Jubiläumsjahr werden einige Neuerungen umgesetzt:

- Im März 2019 erfolgte zunächst eine *Schulbefragung*, um die Erfahrungen der Schulen bei der Qualitätssicherung mit einbeziehen zu können. Eine erste Auswertung ergab positive Rückmeldungen und zeigte, dass für viele Schulen die Förderung des sozialen Engagements der Schüler\*innen einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Die Möglichkeit, den Aktionstag auch im Rahmen des Berufsorientierungskonzeptes durchzuführen, war einigen Schulen hingegen bisher unbekannt.
- Anfang Juli 2019 wurde vom Aktionsbüro „Mitmachen Ehrensache“ Karlsruhe erstmals ein entsprechender *Newsletter* erstellt. Dieser wird viermal jährlich erscheinen und über aktuelle Sachverhalte rund um die Aktion informieren. Der Newsletter kann auf der Homepage ([karlsruhe.mitmachen-ehrensache.de](http://karlsruhe.mitmachen-ehrensache.de)) abonniert werden.
- Auch in Bezug auf das *Spendenauswahlverfahren* werden im Aktionsjahr 2019 Neuerungen umgesetzt: Die Hälfte des erarbeiteten Geldes aller Jugendlichen geht künftig an Projekte, die vom Aktionsbüro ausgewählt wurden. Dieses Jahr stehen sie unter dem Thema „Umwelt & Nachhaltigkeit“. Nach wie vor kann jede Schule (NEU: über die SMV) ein eigenes Projekt einreichen. Auf alle vorgeschlagenen Projekte der Schulen wird die andere Hälfte des Geldes gleichmäßig verteilt. Mehr Informationen zur Verteilung des erarbeiteten Geldes unter: [www.karlsruhe.mitmachen-ehrensache.de](http://www.karlsruhe.mitmachen-ehrensache.de).

## 4.6 Fit für das digitale Zeitalter – ein Einrichtungs- und generationsübergreifendes Projekt

Im Rahmen der langjährigen Kooperation mit der up PAMINA vhs in Wissembourg beteiligten sich BeoNetzwerk und die Computerspielschule Spielgesteuert des stja am Projekt „Fit für das digitale Zeitalter“, welches zum Ziel hat Begegnungen zwischen den Generationen durch ein gemeinsames Thema zu intensivieren. Senior\*innen sollen durch sogenannte „digital natives“ für moderne Digitale Medien sensibilisiert werden.

Vorbereitend auf den geplanten Aktionstag führte BeoNetzwerk im KJH Oststadt einen Empathie Workshop durch, um die Jugendlichen der Computerspielschule für die Zielgruppe der Senior\*innen zu sensibilisieren. Mit Hilfe von Alterssimulationsanzügen konnten die Teilnehmer\*innen nachempfinden inwiefern die Körper

Experimente  
mit der Virtual  
Reality-Brille.



die Senior\*innen nach einer kurzen Anleitung durch die Jugendlichen keinerlei Berührungsängste. Mit viel Freude räumten sie mit dem roten Controller die Kegel ab und strahlten über die virtuellen „Alle Neune“!

Auch bei der Wii-Station Eiscreme Extreme war Geschick und Körpergefühl gefragt. Hier galt es, so viele Eiskugeln wie möglich in einer gigantischen Waffel zu stapeln und anschließend die Pendelbewegungen auszugleichen. Sehr ambitioniert und sich gegenseitig anfeuernd traten die Bewohner\*innen gegeneinander an und bedankten sich bei den Jugendlichen für die kompetente Einführung und die wertvollen Tipps um sich bei jedem Durchgang zu steigern.

Auch die Jugendlichen hatten Spaß in ihrer Anleiterrolle und freuten sich wie fit und offen die alten Menschen auf „ihre“ Spielewelt reagierten.

Insgesamt eine sehr gelungene einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit, die laut dem Einrichtungsleiter des Pro Seniore Parkstifts in Landau unbedingt wiederholt werden sollte!

Ein digital native  
erklärt den Umgang  
mit dem Controller.



und die Sinnesorgane älterer Menschen eingeschränkt sind. In die gerontologischen Anzüge geschlüpft sollten Alltagsaufgaben wie Schuhe binden, Verpackungen öffnen oder mit Nadel und Faden hantieren ausgeführt werden. Selbst ein Getränk zu öffnen oder Kleingeld abzuzählen wurde für die Jugendlichen zu einer echten Herausforderung. Mit diesem Hintergrund wurde die Teilnahme am Aktionstag in einem Seniorenstift in Landau geplant. Für ca. 60 Senior\*innen fand am 22.05.2019 eine Olympiade statt, die vom stja durch zwei digitale Spielstationen erweitert wurde. Beim digitalen Kegeln zeigten

Stecknadeln sortieren  
unter erschwerten  
Bedingungen im geronto-  
logischen Anzug.



Kleinste Technik ganz groß

Praktisches Projekt in Kooperation mit  
Physik Instrumente GmbH & Co. KG.



**Fotografieren, Probieren, Posieren**  
 Praktisches Projekt in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

## 6. Pressestimmen

### Ehrenamtliche Unterstützer gesucht

BeoNetzwerk unterstützt Jugendliche ab Klasse 7 durch „Coaches“ auf dem Weg zu einem guten Schulabschluss

BeoNetzwerk, das Berufsorientierungsangebot des Stadtjugendausschuss e. V., bietet mit dem Projekt „BeoCoach“ Karlsruher Jugendlichen eine ganz besondere Unterstützung an: ehrenamtlich engagierte Bürger helfen einem Jugendlichen in einer Eins-zu-Eins-Betreuung dort, wo er alleine nicht weiter-

kommt. Das Ziel ist es, benachteiligte Schüler ab Klasse 7 auf ihrem Weg zu einem guten Schulabschluss zu unterstützen und beim Übergang in die Ausbildung oder eine weiterführende Schule zu begleiten. Die „Coaches“ treffen sich in der Regel einmal pro Woche für anderthalb bis zwei Stunden mit dem Schü-

ler. Bei den Treffen stehen die Jugendlichen mit ihrer persönlichen Situation im Vordergrund und erhalten je nach Bedarf Lernunterstützung, Sprachförderung, berufliche Orientierung, Hilfe bei der Lebensplanung oder Stärkung der Persönlichkeit. Interessierte Ehrenamtliche werden zunächst zu einem persönlichen

Gespräch eingeladen, um im Vorfeld zu klären, welche Stärken und Fähigkeiten sie als künftige „BeoCoaches“ mitbringen. Danach erfolgt das Matching, das heißt die Auswahl eines Jugendlichen mit entsprechendem Bedarf.

#### PROJEKT WIRD GUT ANGENOMMEN

Die „BeoCoaches“ werden bei ihrem Engagement begleitet und in Form von regelmäßigen Fortbildungen bei ihrer Tätigkeit unterstützt. Das Projekt, das seit dem Schuljahr 2016/17 an mehreren Karlsruher Schulen umgesetzt wird, hat sich deutlich bewährt. Die jungen Menschen schätzen die individuelle Unterstützung sehr. Insbesondere, dass sich jemand regelmäßig Zeit für sie Zeit nimmt, ist für viele sehr wertvoll und gewinnbringend. Um noch mehr Jugendlichen die Chance auf individuelle Unterstützung zu ermöglichen, werden weitere Ehrenamtliche gesucht.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat und als „BeoCoach“ aktiv werden möchte, wendet sich unter der Telefonnummer 07 21 / 1 33-56 25 oder per E-Mail an [n.piekert@stja.de](mailto:n.piekert@stja.de) bei Natalie Piekert vom BeoNetzwerk Team. Mehr Infos unter [www.beo-netzwerk.de/angebote/beocoach](http://www.beo-netzwerk.de/angebote/beocoach).



Die „Coaches“ treffen sich in der Regel einmal pro Woche für anderthalb bis zwei Stunden mit dem Schüler.

Foto: pr

Jugend im Fokus | 06.07.2019

### „Sie müssen den Knopf gedrückt halten“

Bei Seniorenolympiade in Landau geht's auch am Computer rund – 98-jährige Zita Kessler freut sich über „alle Neune“

VON SONJA ROTH-SCHERRER

Seit 14 Jahren treffen sich Bewohner von Senioreneinrichtungen einmal im Monat abwechselnd in 14 Altenheimen im Palmina-Raum. Sie feiern, tanzen, basteln. Und einmal im Jahr steigt die Seniorenolympiade, die nun in der Landauer Pro-Seniore-Residenz Parkstift ausgetragen wurde. Zum ersten Mal wagten sich Hochbetagte auch an digitale Spiele.

„Alle Neune“, ruft Zita Kessler beim Kegelt-Turnier vor dem Fernseher in die Runde. Sie ergänzt stolz: „Ich bin 98 Jahre alt.“ Gestützt wird sie von Betreuerin Jutta Singer aus dem Bellheimer Haus Edelberg, der 14 Jahre alte Joeli führt sanft die Hand der Hochbetagten mit dem roten Klärtchen in den Schwung. An der nächsten Station versucht Melitta Rupp, Eisbällchen auf einem Ketschbörchen zu balancieren: „Sie müssen den Knopf gedrückt halten“, erklärt Benny geduldig und führt sanft ihren Finger auf die Fernbedienung. „Ich mach' so was zum ersten Mal“, erklärt



Und rein damit! Beim Basketball zeigen Seniorinnen ihr Können. FOTO: ARESSEN

die 87-jährige aus Neululheim. An acht Stationen dürfen Senioren aus 14 Einrichtungen im Palmina-Raum, der die Regionen Südpfalz, Mittlerer Oberrhein und Nordelsass umfasst, ihre Geschicklichkeit ausprobieren. Dosenpyramiden abwerfen, minigolfen und Ringe in ein Kreuz bugsieren sind bewährte Spiele; am Computer spielen alle Teilnehmer der Olympiade zum ersten Mal.

„Es gibt keine Berührungängste“, freut sich Residenzberater Jürgen Jüllig angesichts des einfühlsamen Umgangs zwischen Jung und Alt. Auch mit Blick auf die „modernen“ Computerspiele: „Da hatten wir schon ein bisschen Bauchweh, ob die Senioren so was annehmen“, bestätigt Frank Demmak vom Sozialkommunikativen Dienst (SKD) im Parkstift.

Junge Menschen für den Pflegeberuf und alte Menschen für die Digitalisierung zu begeistern, ist auch das Anliegen von Gabi Matuskis vom „BeoNetzwerk“ zur Berufsorientierung im Stadtjugendausschuss in Karlsruhe. Sie hat zwei Kollegen und drei 14-Jährige aus der „Computerspielschule“ mitge-

bracht, die die digitalen Stationen anleiten. Benny und Joeli hatten sich in einem „Empathie-Workshop“ auf den Umgang mit Senioren vorbereitet.

Die angenehmen Begegnungen werden bestimmt den einen oder anderen unserer Schüler anregen, das nächste Praktikum im Altenheim zu machen“, hofft auch Frauke Alexander-Morell, Die Lehrerin an der Landauer Montessori-Schule, die mit zehn Sieben- und Achtklässlern als Helfer gekommen ist, erklärt: „Eigentlich dachten wir, unsere Schüler können ihre Sprachkenntnisse anwenden, aber die französischen Gäste sprechen ja alle sehr gut deutsch.“

Bei Kaffee und Kuchen „parlieren“ die Senioren vor der Heimfahrt in badisch-pfälzisch-elsässischen Dialekten. Und wie bei jeder Olympiade gibt's eine Siegerehrung: Daniela Kempf vom SKD hat für alle Urkunden, und jede Gruppe erhält einen Preis: „Weil in allen Häusern die Mittel knapp sind, bringt jede Gruppe etwas mit für eine andere“, erklären Jüllig und Demmak. Das Geschenk aus Landau ist ein „Palzer Schoppenglas“ mit einem kleinen Fläschchen Rotwein.

Pamina | 28.05.2019

## SENIOREN OHNE GRENZEN

Bei dem Pamina-Projekt stehen der Spaß und das Miteinander im Zentrum – über Landes- und Generationengrenzen hinweg



Von Patricia Bär  
 Teilnehmer der grenzüberschreitenden Olympiade, die nun im Rahmen des Pamina-Projekts „Senioren ohne Grenzen“ stattfindet. Mit großer Freude und Eifer stellen die Senioren aus dem Elsass, dem Badischen und der Pfalz ihre Geschicklichkeit unter Beweis. Während das Team aus Engelsbrand beim Dartspiel die bunten Luftballons gezielt zum Platten brachte, jubelte Team Landau, wenn beim virtuellen Bowling ein Strike erworben wurde. „Bei der Seniorenolympiade stehen der Spaß und das Miteinander an erster Stelle“, begeistert sich Klemens Ott, Residenzleiter Pro Seniore Residenz Parkstr. für das Projekt. „Das spielerische Miteinander dient dazu, die Lebensqualität der älteren Menschen zu erhöhen, zeitgleich wird der Gedanke Europas gelebt.“

Pamina | 28.05.2019

## SENIOREN OHNE GRENZEN

FORTSETZUNG VON SEITE 1: Bei dem Pamina-Projekt stehen der Spaß und das Miteinander im Zentrum – über Landes- und Generationengrenzen hinweg

Über zwölf Jahre liegt es mittlerweile zurück, dass sich im Pamina-Raum ein grenzüberschreitendes Netzwerk gegründet hat, welches im zusammenwachsenden Europa die Interessen älterer Menschen vertritt. Grundgedanke von „Pamina – Senioren ohne Grenzen“ ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit älteren Menschen aus den Nachbarregionen Elsass, Baden und der Pfalz. Vielfältige Projekte konnten bisher verwirklicht werden. Neben der Senioren-Olympiade, die einmal jährlich stattfindet, stehen auch der gemeinsame Besuch von Wein- oder Flammkuchenfesten oder die Teilnahme an der Quellrenaturierung im vergangenen Jahr auf dem abwechslungsreichen Veranstaltungskalender der Senioren.



Senioren beim Spielen

Bildnachweise

### ÜBER DIE ZEIT HABEN SICH ECHTE FREUNDSCHAFTEN ENTWICKELT

„Den Anfang haben Marienthal und Landau gemacht“, erinnert sich Ott. „Wir hatten die Idee, die Bewohner der Einrichtungen zusammenzuführen, und über das Pamina-Projekt haben sich schnell Mitstreiter gefunden. Heute nehmen an unseren regelmäßigen Veranstaltungen Senioren aus insgesamt 14 Heimen teil.“

Neben Landau und Marienthal haben sich u.a. auch Bad Bergzabern, Dahn, Bellheim, Engelsbrand, Neulüß-

heim, La Petite Pierre und Lauterbourg dem Projekt angeschlossen. „Das ist eine tolle Sache. Es geht dabei um ein gemeinsames Erleben, ein Kennenlernen, die Steigerung der Lebensqualität und vor allem um ganz viel Spaß“, so der Residenzleiter.

„Über die Zeit haben sich Freundschaften entwickelt – Kommunikationsschwierigkeiten gibt es eigentlich nie, da ist immer jemand, der die andere Sprache spricht.“ Und die Senioren haben Spaß daran, die Kultur des Nachbarn kennenzulernen – gleichzeitig regen sie sich an, an

der Weiterentwicklung der deutsch-französischen Freundschaft aktiv mitzuwirken. Damit leisten die Senioren auch einen Beitrag zur Festigung Europas als historisch einzigartigem Friedensprojekt.

Die Treffen haben immer ein anderes Thema, oft jahreszeitlich passend – und jeden Monat richtet eine andere Einrichtung die Veranstaltung im Rahmen des Pamina-Projekts aus. „Dank Europa gibt es keine Grenzen. Wir

können einfach zu unseren Freunden ins Elsass fahren und umgekehrt!“, so Ott.

### DIE SENIOREN WERDEN IN DIE VIRTUELLE WELT ENTFÜHRT

Das Besondere an der diesjährigen Senioren-Olympiade ist die erstmalige Kooperation mit der Computerschule des Stadtjugendausschusses Karlsruhe. So wurden die Senioren bei zwei Disziplinen in die virtuelle Welt „entführt“. Einer, der alles überblickte, war Sebastian Pflüger: „Unsere Schüler leiten die Senioren beim Spielen an. Beim digitalen Bowling bekommen die Teilnehmer eine Fernbedienung in die Hand – diese stellt dann quasi die Bowlingkugel dar – und mit dieser versuchen sie, so viele Pins wie möglich umzuwerfen.“

Bei dem Geschicklichkeitsspiel „Eisbällchen stapeln“ hat der Spieler eine virtuelle Eiswaffel in der Hand und muss versuchen, Eiskugeln aufeinanderzustapeln – und auszubalancieren.

Zum Gelingen der Veranstaltung trugen auch die Schüler der Montessori-Schule in Landau bei. Diese standen den Senioren an den einzelnen Stationen helfend und unterstützend zur Seite. (pdp)



Pamina | 28.05.2019

## Azubis leiten Schnupper-Praktikum

Wer will Konditorin oder Konditor werden? Hanem, Iska, Jule und Anastasia, zwischen 12 und 16 Jahre alt, wissen es noch nicht. Immerhin aber stellten sie sich dieser wichtigen Frage nicht nur des Konditorenhandwerks: Sie nahmen in Karlsruhe an einem Schülerprojekt zur Berufsorientierung (BEO) teil und besuchten als Schnupperpraktikantinnen die Backstube der Bäckerei und Konditorei Visel in Stutensee-Blankenloch.

### GLEICH MITTENDRIN

Realitätsnah begann der Praktikumsstag um 6 Uhr. „Wir stellen den Schülern auch Berufskleidung“, sagt Backstubenleiter Emrich Visel, „das gehört zum Beruf dazu und bringt sie psychologisch dem Beruf näher.“

Organisiert werden die Schnuppertage vom BEO-Netzwerk, einer der Stadt Karlsruhe nahe stehenden Organisation. Seit 2007 haben mehr als 5000 Schüler zwischen zwölf und 27 Jahren in verschiedenen von derzeit rund 60

Betrieben teilgenommen. Seit 2010 bieten auch Konditoreien Projekte an. Zum Konzept gehöre es, so BEO-Mitarbeiterin Hanna Kiemle, dass alle Jugendlichen, auch die mit Unterstützungsbedarf, mitmachen können, alle im Praktikum selbst etwas tun und alle möglichst von Auszubildenden angeleitet werden sollen.

In der Backstube Visel hat Sascha Schneck, 19 Jahre alt und im dritten Ausbildungsjahr, diese Aufgabe übertragen bekommen. „So kann der Lehrling die Perspektive wechseln und sieht, dass es gar nicht so einfach ist, zu unterweisen“, sagt Emrich Visel. „Und er fühlt sich als vollwertiges Mitglied des Betriebs eingebunden.“ Reiner Scheyting, der Assistent der Geschäftsleitung, ergänzt, dass der Auszubildende so eine zusätzliche Chance habe, sich noch einmal intensiv mit einem Prüfungsthema zu beschäftigen.

Sascha Schneck hat sich entschieden, mit den Praktikantinnen Torten einzustreichen. Er zeigt,

wie die Winkelpalette gehalten wird. „9 Uhr bis 12 Uhr“, erklärt er den Mädchen, „und bitte streichen, nicht drücken.“ Dass er anleiten kann, findet er gut: „Das ist effektives Lernen. Ich zeige es anderen so, dass sie es lernen. Dazu muss ich erklären, wie es geht.“

### EIN AUFWAND, DER SICH LOHNT

Ob diese vier Mädchen nachher wirklich bei ihm eine Ausbildung beginnen werden, ist für Emrich Visel nicht das Entscheidende. Denn noch in 20 Jahren würden sich die Schüler daran erinnern, dass sie in einer Konditorei gearbeitet haben – und davon erzählen.

„So eine Aktion ist Werbung für das Handwerk“, sagt Emrich Visel. „Allerdings ist es ein Aufwand: Man muss sich Zeit nehmen, möglichst einen Tag einplanen, an dem nicht so viel los ist und viele Mitarbeiter da sind. Ein Kleinbetrieb sollte möglichst nur einen oder zwei Praktikanten zur gleichen Zeit nehmen.“ it



**Reinschnuppern in die Konditorei:** Die beiden Praktikantinnen Anastasia und Jule werden von Jürgen Visel (v.l.), Emrich Visel und Azubi Sascha Schneck angeleitet. Foto: Treiber

Koca Ausbildung | 05/2019

# Schnuppern in der Stadtgärtnerei

BeoNetzwerk hilft Schülerinnen und Schülern bei der Berufsorientierung

Von unserer Mitarbeiterin  
Nina Setzler

An der Topfmaschine wird rolliert: Lucy, Daniela und Jane wechseln sich beim Platzieren der Plastikbehälter, dem Auffüllen des Substrats und dem Einsetzen der Jungpflanzen in den Blumentopf ab. Neben der Anlage steht ein sogenannter Big Bale, eine riesige Industrieverpackung voll Erde, aus der Auszubildende Susi immer neuen Humus herauschaufelt und den Schülerinnen erklärt, was sie damit tun sollen.

Im Rahmen der Aktion „Lernen von Lernenden“ bekommen die Schülerinnen in der Stadtgärtnerei Rüppurr einen Tag lang Einblicke in den Beruf der Gärtnerin im Zierpflanzenbau. „Das sind die Leute, die vor allem an der Pflanze arbeiten: Sie säen aus, topfen um oder schneiden zurück“, erklärt Ausbilder Gerald Reinhardt von der Stadtgärtnerei Rüppurr. „Es gibt aber noch weitere Sparten, etwa Gemüsebauern, Baumschulgärtner oder den Pilzbauer.“

Die drei Schülerinnen an der Topfmaschine sind vom Umgang mit den winzigen Spiraea-Setzlingen größtenteils begeistert. „Richtig cool!“, findet die 16-jährige Daniela, was sie da gerade macht. Auch Lucy hat Spaß, sie liebt Pflanzen schon immer und möchte gerne auch beruflich mit ihnen zu tun haben – „das könnte aber auch als Floristin sein.“ Allein Jane ist sich noch nicht ganz sicher, sie würde gerne auch noch in weitere Berufe hineinschnuppern. Dazu bietet das BeoNetzwerk, die Abteilung für Berufsorientierung beim Stadtjugendausschuss, auch in den Osterferien wieder Gelegenheit. Im laufenden Schuljahr finden insgesamt 61 Berufsorientierungsprojekte wie das in der Stadtgärtnerei statt, das Frühjahr/Sommer-Programm listet 51 unterschiedliche Ausbildungsberufe auf, die es zu entdecken gilt. „Im vergangenen Schuljahr waren bei diesen Projekten, bei denen man erste Erfahrungen in den unterschiedlichsten Berufsfeldern samm-

eln kann, insgesamt 880 Schülerinnen und Schüler dabei“, sagt Lina Oberacker von BeoNetzwerk. Zusammen mit weiteren Angeboten wie Klassentrainings, Bewerbungsberatung oder dem ehrenamtlichen BeoCoach wurden sogar 5 500 Jugendliche erreicht. „Uns ist dabei sehr wichtig, dass unsere Angebote Schülerinnen und Schülern von allen Schularten offen stehen. Deshalb sprechen wir auch gezielt Förder-schulen und Vorbereitungs-klassen an beruflichen Schulen an“, so Oberacker.

Eine weitere Sparte des Gärtnerberufs – nämlich die des Gärtners oder der Gärtnerin im Garten- und Landschaftsbau, der auch viel mit Vermessungen oder Pflasterarbeiten zu tun hat – lernen auf einem Feld der weitläufigen Anlage Ismail, Noah und Jule kennen. „Wir haben einen dicken Schlauch neben die Zeile gelegt und Erde drauf getan, jetzt kommt ein dünner Schlauch zwischen den Bäumen durch, der sie später bewässern soll“, erklärt die zwölfjährige Jule. Sie hat noch ein bisschen Zeit mit ihrer Berufswahl, auch der 14-jährige Noah möchte sich gerne noch weiter ori-

entieren. „Das macht Spaß hier, aber heute ist es auch schön. Ich bin nicht ganz sicher, ob ich auch bei Wind und Wetter immer draußen arbeiten könnte“, überlegt er. Auszubildende Jessy nickt: „Es ist schon ein anstrengender Job, aber er gibt einem auch viel. Natürlich haben wir gute und schlechte Tage, aber insgesamt ist die Laune meist super – hier in der Stadtgärtnerei arbeiten ja fast nur Auszubildende“, verrät sie. Bei extremer Witterung sei es durchaus üblich, sich stärker auf den theoretischen Unterricht zu konzentrieren. Und wer nach seiner Ausbildung in einem Privatbetrieb arbeite, baue dann auch mal seine gesammelten Überstunden ab, erklärt sie.

Ismail ist überzeugt. „Mir gefällt es hier draußen mit den Bäumen – ich könnte eigentlich sofort anfangen“, sagt der 17-Jährige und lacht. Bisweilen komme das tatsächlich vor, dass Jugendliche genau in dem Betrieb eine Ausbildung beginnen, in dem sie vorher an einer Berufsorientierung teilgenommen haben, sagt Lina Oberacker von BeoNetzwerk.

## Lernen von Auszubildenden



AUSSÄEN UND UMTOPFEN: In der Stadtgärtnerei in Rüppurr lernten Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufe aus dem Gartenbereich kennen. Foto: Sandbiller

# Der „Eignungstest“ beginnt um 5 Uhr

Netzwerk bietet Schülern die Möglichkeit, Praktika in Handwerksbetrieben zu absolvieren – auch in einer Bäckerei

Von Iris Treiber

Baden & Württemberg

**STUTENSEE-BLANKENLOCH**  
Wer will Bäckerin oder Bäcker werden? Hanem, Iska, Jule und Anastasia, zwischen 12 und 16 Jahre alt, wissen es noch nicht. Immerhin aber stellen sie sich dieser wichtigen Frage des Bäckerhandwerks: Sie nehmen in Karlsruhe an einem Schülerprojekt zur Berufsorientierung (BEO) teil und besuchen als Schnupperpraktikantinnen die Backstube der Bäckerei Visel in Stutensee-Blankenloch.

Berufskleidung für den psychologischen Aspekt

Realitätsnah beginnt der Praktikumstag um 5 Uhr und endet um 10 Uhr. „Wir stellen den Schülern auch Berufskleidung“ sagt Backstubenleiter Emrich Visel, „das gehört zum Beruf dazu und bringt sie psychologisch dem Beruf näher.“

Organisiert werden die Tage vom Beo-Netzwerk, einer der Stadt Karlsruhe nahestehenden Organisation. Seit 2007 haben mehr als 5000 Schüler zwischen zwölf und 27 Jahren mitgemacht. Seit 2010 bieten auch Bäckereien Projekte an.

Zum Konzept gehöre es, so Beo-Mitarbeiterin Hanna Kiemle, dass alle Jugendlichen, auch die mit Unterstützungsbedarf,



Anastasia (links) und Jule lernen bei Emrich Visel (2. v. l.) und Jeremy Sorin (r.), Teigzöpfe zu flechten. Fotos: Treiber

mitmachen können, alle im Praktikum selbst etwas tun und alle möglichst von Auszubildenden angeleitet werden.

In der Backstube Visel hat Jeremy Sorin, 20-jähriger angehender Bäcker im dritten Ausbildungsjahr, diese Aufgabe übernommen. „So kann der Lehrling die Perspektive wechseln und sieht, dass es nicht so einfach ist, zu unterweisen“, sagt Emrich Visel. „Und er fühlt sich als vollwertiges Mitglied des Betriebs.“

Jeremy Sorin hat Brötchenteig vorbereitet und leitet die Mädchen zum Flechten an. „Ein Dreistrangzopf ist nicht so

schwer“, sagt er. „Wenn sie das gelernt haben, machen wir Vierstrangzöpfe. Sie können dann was, was andere nicht können.“

Aufwand, aber Werbung fürs Handwerk

Ob diese vier Mädchen später wirklich bei ihm eine Ausbildung beginnen werden, ist für Emrich Visel nicht das Entscheidende. „So eine Aktion ist Werbung fürs Handwerk“, sagt er. „Allerdings ist es Aufwand: Man muss sich Zeit nehmen, einen Tag einplanen, an dem nicht so viel los ist und viele Mitarbeiter

da sind. Ein Kleinbetrieb sollte nur einen oder zwei Praktikanten zur gleichen Zeit nehmen.“

Ausbildungsplätze vergibt Emrich Visel nur nach ein- bis zweiwöchigen Praktika. Nur dann könne der Ausbilder erkennen, ob ein junger Mensch für die Ausbildung geeignet sei. Auch die Jugendlichen müssten sehen, ob Beruf, Betrieb und Chef in Ordnung seien.

@ abz@matthaes.de

Homepage Rennbuckel Realschule | 06.12.2017

# Die Neuner-Regel für das Outfit

## BeoWorkcamp des Stadtjugendausschusses: Tipps für das Bewerbungsgespräch

Von unserem Mitarbeiter  
Georg Patzer

Eine Neuner-Regel für das Bewerbungs-Outfit? Davon haben wohl die wenigsten gehört: Höchstens neun sichtbare Kleidungsstücke und Accessoires soll man bei einem Bewerbungsgespräch anhaben, sonst wird es zu bunt, zu unruhig. Und natürlich sollten sie farblich zueinander passen, also besser nicht eine blaue Jeans, ein schwarzes Hemd und braune Schuhe – so könnte man die Regel auslegen. Was nicht heißt, dass man nicht eine rot gestreifte Bluse anziehen kann. Viel Lob bekamen die Jugendlichen, die der Stadtjugendaus-

### Jugendliche absolvieren mehrere Stationen

schuss am Mittwoch bei ihrem Besuch im Bekleidungsgeschäft Peek & Cloppenburg begleitete: Fast sofort haben die neun nach einem kurzen Fachvortrag verstanden, welchen Prinzipien sie folgen sollen: leger, aber nicht zu leger, aber auch nicht overdressed. Vor allem dem Beruf und der Firma angemessen, wo sie sich bewerben, denn der Dresscode ist in einer Bank anders als in einer Schreinerei. Am besten, so der hilfreiche Hinweis von Sarah Seidel, Ausbildungs-koordinatorin des Geschäfts, schaut man sich vorher den Internet-Auftritt an und passt sich dem an, was man sieht. Aber wohlfühlen sollte man sich schon in den Sachen, denn das strahlt man unbewusst aus. Und nicht etwas kaufen, was man danach nie wieder anziehen würde.

Seit zehn Jahren bietet der Stadtjugendausschuss (StJA) eine große Palette an berufsvorbereitenden Kursen und Seminaren für Schüler an, zum zweiten Mal läuft nun das BeoWorkcamp: fünf Tage besuchen die Teilnehmer am Vormittag Betriebe der Stadt, essen gemeinsam zu Mittag, und nachmittags gibt es ein Freizeitangebot: Am Montag waren sie bei ProMedic, erkundeten die Rettungswagen und machten einen



TIPPS VOM PROFI: Sarah Seidel, Ausbildungs-koordinatorin von P & C, zeigt Jugendlichen, wie man Kleidung richtig zusammenlegt. Foto: Sandbiller

Crashkurs in Erster Hilfe, am Nachmittag folgte der Besuch in einem Klettergarten. Am Dienstag bei Aldi Süd, vom Wareneingang bis zur Kasse, und am Nachmittag im NCO Club, wo sie die Sportart Parcours ausprobieren konnten, auch, wie Gabi Matusik vom StJA betonte, muslimische Mädchen in Kopftüchern und langen Röcken. Und am Mittwoch bei Peek & Cloppenburg, wo sie die Abläufe kennenlernten, sich im professionellen Zusammenlegen von Hosen und T-Shirts versuchen konnten sowie im Schluss in einer Kurzaralle im Laden sich ihre persönliche Bewerbungskleidung zusammensuchten und danach präsentierten.

Das Amt für Abfallwirtschaft ist dieses Jahr beim Beo-Workcamp dabei, das Ausbildungszentrum ABZ Bau und das

Alten- und Pflegezentrum St. Anna. Praktisch sollen die Erfahrungen vor allem sein, wichtig ist, dass die Schüler schon vor einem Praktikum einen Eindruck von dem Beruf bekommen, auf den sie zusteuern, damit sie die Lehre dann später nicht abbrechen.

Die Angebote in den Ferien wechseln jedes Jahr; denn sie sind für Jugendliche von der Klasse sieben bis zehn gedacht, Wiederholungen soll es natürlich möglichst nicht geben.

Etwas hat sich dieses Jahr geändert: Beim letzten Mal wurde das BeoWorkcamp für jugendliche Flüchtlinge organisiert, dieses Jahr wurde es für alle geöffnet, auch für Jugendliche mit Einschränkungen, eine bunte Mischung kam zustande und eine schöne, lebendige Zusammenarbeit.

### Erfolgreich bewerben - aber wie? Zweitägiger Kompaktkurs von BeoNetzwerk macht Schüler\*innen fit für Bewerbungsprozess



Bei einem zweitägigen Intensivkurs konnten 16 Schüler\*innen von Realschulen und VAB-Klassen an Berufsschulen erfahren, was für eine passgenaue Bewerbung wichtig ist und möglichst viele Bereiche rund um das Bewerbungsverfahren praktisch ausprobieren. Das Ziel war es, das Thema, welches für viele Jugendliche oft eine Herausforderung darstellt, so aufzuarbeiten, dass es gelingt durch abwechslungsreiche und partizipative Methoden einen Rahmen zu schaffen, in dem ein Lernen miteinander und voneinander für Jugendliche mit einem sehr vielfältigen Hintergrund gelingen kann.

Gestartet wurde am Freitag mit dem Thema Bewerbungsschreiben. Die Schüler\*innen näherten sich anhand eines Puzzles der Aufgabe einen perfekten Lebenslauf nach den neuesten Anforderungen zu verfassen, sowie ein Anschreiben zu erstellen, in dem sie mit ihren eigenen Stärken punkten können. Anschließend wurden die mitgebrachten Bewerbungsunterlagen der Teilnehmenden auf Inhalt und Form gecheckt und Tipps direkt eingearbeitet. Am Samstag wurde ein „Assessment Center“ als Auswahlverfahren anhand praktischer Übungen erprobt. Die Teilnehmer\*innen konnten ihre sozialen Kompetenzen beweisen sowie ihre rhetorischen Fähigkeiten in der Gruppe trainieren.

Im anschließenden Vorstellungsgesprächstraining mit einem Personalreferenten wurde, individuell nach Berufswunsch, eine Interviewsituation realistisch nachgestellt, so dass die Teilnehmenden einen guten Eindruck erhielten, welche Fragen sie im „Ersatzfall“ erwarten und wie sie sich bestmöglich präsentieren können. Das Feedback der Schüler\*innen war durchweg

12

stja aktuell

April 2019 Ausgabe Nr. 04

positiv, die Jugendlichen fanden den Kurs „sehr informativ“ und lobten die „sehr offene und ruhige Atmosphäre“. Weiterhin erwähnten sie als sehr hilfreich „das praktische Ausprobieren im Vorstellungsgesprächstraining“ und „dass alles im Detail ganz toll erklärt wurde“. Über die Aussage „Wir sind froh, zwei Tage für den Kompaktkurs investiert zu haben“ freuten sich die BeoNetzwerk-Mitarbeiterinnen besonders. [Zurück zu Seite 1](#)

Von stja-Mitarbeiterin LINA OBERACKER

STJA aktuell | 04/2019

# Schüler arbeiten für den guten Zweck

## Projekt läuft in der Stadt und dem Landkreis

Von unserer Mitarbeiterin  
Martina Erhard

Marcel kontrolliert die Flyer, die aus dem Digitalkopierer kommen, stapelt sie auf einem Tisch und bereitet sie für das Schneiden und Falzen vor. Carolin verpackt unterdessen die gefalteten Flyer in Kartons. Der 18-jährige Marcel und die ein Jahr jüngere Carolin arbeiten im Rahmen der Aktion „Mitmachen – Ehrensache“ einen Tag lang im Rathaus. Sie sind in der Druckerei, in der Poststelle und im Hauptamt im Einsatz und spenden

gänzt Marcel. Und Michael Neßler, der Leiter der Rathaus-Druckerei, lobt die beiden: „Unsere zwei jungen Mitarbeiter machen ihre Sache wirklich gut.“

Natalie Piekert vom Aktionsbüro Mitmachen – Ehrensache des Stadtjugendausschusses berichtet, dass in diesem Jahr in der Stadt und im Landkreis rund 1 000 Schüler an der Aktion teilnehmen. „Sie kommen aus rund 60 Schulen und sind bei knapp 600 Arbeitgebern im Einsatz“, so Piekert. Bei der Aktion

Bisher wurden  
350 000 Euro eingenommen

„Mitmachen – Ehrensache“, die es in Stadt und Landkreis seit 2005 gibt, wurden bisher rund 350 000 Euro eingenommen. „Die einzelnen Schulen suchen sich ihre Spendenprojekte selber aus“, sagt Piekert. Auch die sieben Tandems werden gemeinsam entscheiden, wer das erwirtschaftete Geld bekommen soll.

„Es ist eine gute Idee, einen Tag lang zu arbeiten und den Lohn für einen guten Zweck zu spenden“, stellt Oberbürgermeister Frank Mentrup fest, als er Carolin und Marcel an ihrem Arbeitsplatz besucht. Zudem würden die Jugendlichen auch davon profitieren, dass sie einen kleinen Einblick in die Arbeitswelt erhalten. Auch Daniel Melchior, Vorsitzender des Stadtjugendausschusses, bewertet die Aktion positiv: „Wir unterstützen junge Menschen dabei, anderen zu helfen“, meint er.

BNN | 05.12.2018

## Ausbildungsbörse Oberderdingen: 40 Unternehmen und Institutionen präsentieren ihre Ausbildungsgänge

Wann? 09.06.2018 09:30 Uhr bis 09.06.2018 13:00 Uhr  
Wo? Ausbildungsbörse Oberderdingen Aschingerhalle, An der Hessel 4, 75038 Oberderdingen



Oberderdingen: Ausbildungsbörse Oberderdingen Aschingerhalle |

Bereits zum 15. Mal findet am Samstag, 9. Juni, die interkommunale Ausbildungsbörse der Gemeinden Oberderdingen, Sulzfeld, Kürnbach, Sternenfels und Zaisenhausen statt.

Großes Interesse: Im Vorjahr nutzten viele Jugendliche, teils auch in Begleitung von Eltern und Lehrern, die Gelegenheit, auf der Ausbildungsbörse ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. (Foto: Gemeinde Oberderdingen)

OBERDERDINGEN (pm) Bereits zum 15. Mal findet am Samstag, 9. Juni, die interkommunale Ausbildungsbörse der Gemeinden Oberderdingen, Sulzfeld, Kürnbach, Sternenfels und Zaisenhausen statt. In diesem Jahr nehmen rund 40 Unternehmen und Institutionen aus den unterschiedlichsten Branchen daran teil. Die

Ausbildungsbörse wird um 9.30 Uhr von Oberderdingens Bürgermeister Thomas Nowitzki eröffnet und anschließend lädt er bis 13 Uhr zum Informationsaustausch ein. Die Bewirtung übernimmt die Strombergschule Oberderdingen.

### Neue Aussteller und weiterführende Bildungsgänge

An der Ausbildungsbörse 2018 beteiligen sich auch Unternehmen, die in den letzten Jahren nicht als Aussteller begrüßt werden konnten. Hierzu gehört beispielsweise die Firma Scott Technology GmbH aus Kürnbach. Zusätzlich informieren die Beruflichen Schulen Bretten, die Fachschule für Sozialpädagogik Sancta Maria Bruchsal und die Merkur Akademie aus Karlsruhe über weiterführende Bildungsgänge. Das Beo Netzwerk bietet am Stand 42 einen kostenlosen Bewerbungsmappencheck an. Dort können die Jugendlichen ihre Bewerbungsmappen prüfen lassen und erhalten bei Bedarf Verbesserungsvorschläge.

Ausbildungsbörse Oberderdingen Kraichgau News | 06/2018

BNN | 05.09.2019



## Grüner Daumen

Praktisches Projekt in Kooperation mit der Stadtgärtnerei Rüppurr.

# 7. Wir danken unseren Partnern




# Das BeoNetzwerk Team



Gabi Matusik  
Leitung



Hanna Kiemle



Antonia Matas

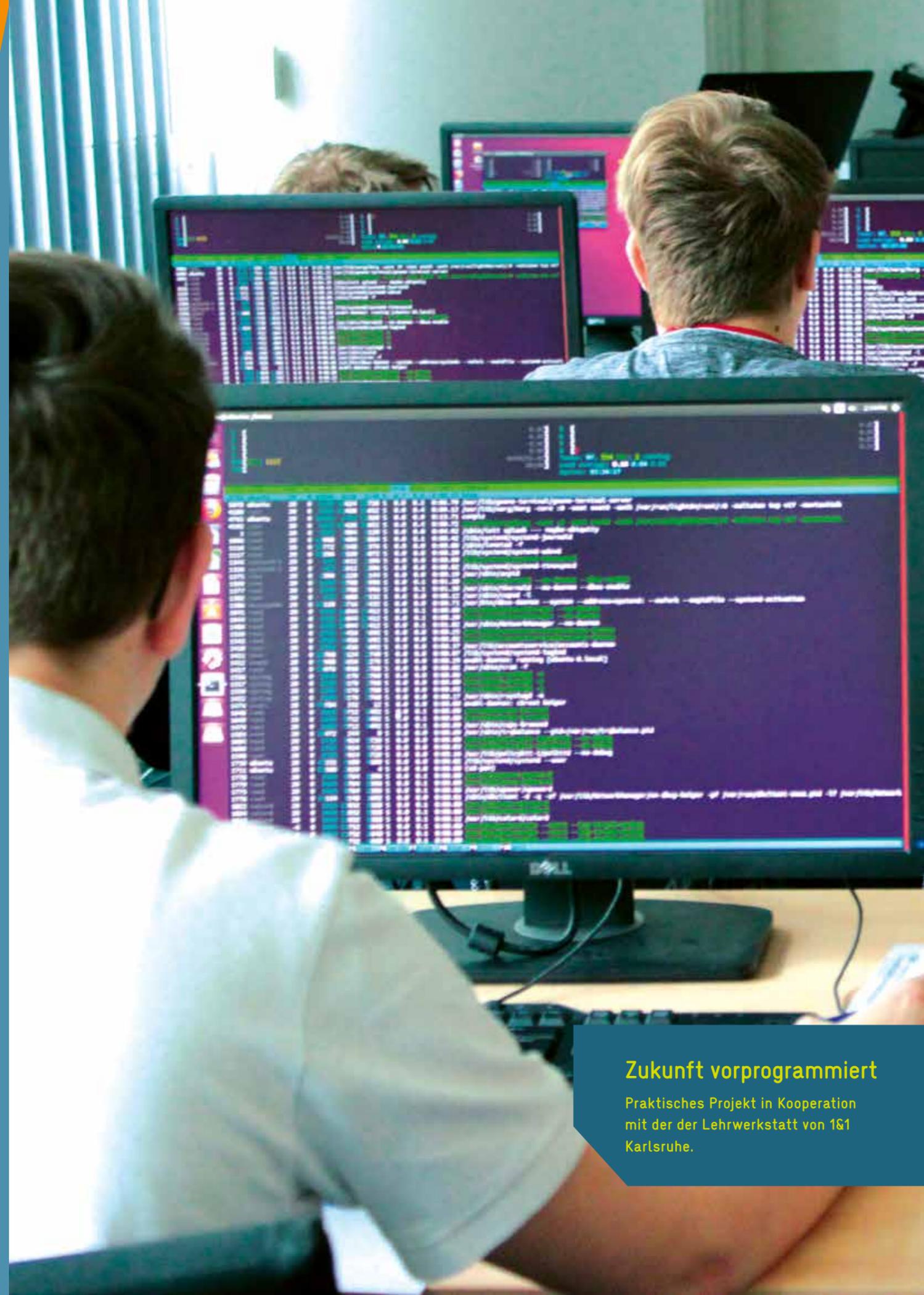


Lina Oberacker



Natalie Piekert  
BeoCoach, Mitmachen Ehrensache

BeoNetzwerk wurde im Dezember 2012 erstmals für den Fachbereich „Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem Dritten Abschnitt des Dritten Kapitels des Dritten Buches Sozialgesetzbuch“ als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert und befindet sich in einem ständigen Prozess der Qualitätssicherung. Im Oktober 2018 fand eine erfolgreiche Rezertifizierung statt. Arbeitsmarktrelevante Entwicklungen sowie landesweite Neuerungen im Schulsystem werden im Qualitätsmanagementsystem zeitnah berücksichtigt. Standards werden auf die jeweiligen Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmt.



## Zukunft vorprogrammiert

Praktisches Projekt in Kooperation mit der der Lehrwerkstatt von 1&1 Karlsruhe.

# Impressum

BeoNetzwerk

[www.beonetzwerk.de](http://www.beonetzwerk.de)

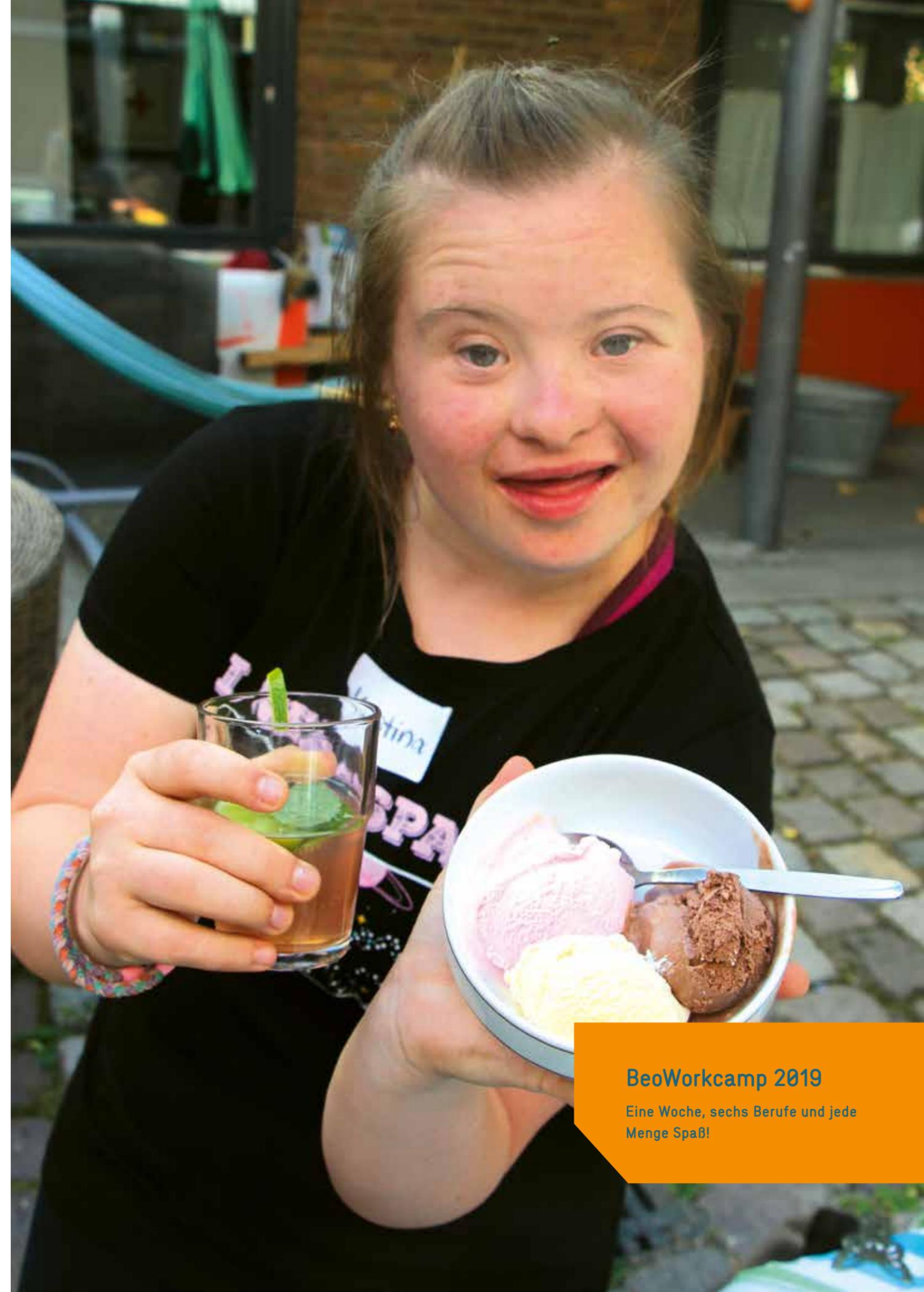
Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe  
Fachbereich Bildung und Beruf  
Susanne Günther  
Moltkestr. 22  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 133-5620

Vereinsregister-Nummer: VR 100155  
Registergericht: Amtsgericht Mannheim

Gabi Matusik  
Kronenplatz 1  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 133-5625  
Fax: 0721 133-5629  
E-Mail: [g.matusik@stja.de](mailto:g.matusik@stja.de)

Auflage und Erscheinungsdatum: 450 Stück, September 2019

V.i.S.d.P/Redaktion: BeoNetzwerk  
Fotos: BeoNetzwerk  
Gestaltung: Annette Bitterle, [www.designagentin.com](http://www.designagentin.com)  
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a.d. Aisch



**BeoWorkcamp 2019**

Eine Woche, sechs Berufe und jede Menge Spaß!

In Kooperation mit



Träger

